

Atelierstipendium der Stadt Dresden  
für Salzburg (Mai 2018)

Arbeitsvorhaben:

Test und Anwendung einer selbstgebauten Hohlspiegelkamera

Test und Anwendung von Lichtpauspapier als Fotomaterial

Für meinen Ateliaraufenthalt in Salzburg hatte ich mir zwei äusserst ungewöhnliche und schon fast vergessene Fotoverfahren ausgesucht: Eine Kamera ohne Objektiv kombiniert mit Lichtpauspapier als Aufnahmematerial. Beide Verfahren sind praktisch ausgestorben. Von der Kombination beider Techniken versprach ich mir eine spezielle Bildästhetik.

Das Atelier in Salzburg ist auch für Fotokünstler problemlos zu nutzen, da es über ein lichtdichtes Bad (als einfache Dunkelkammer) verfügt. Es ist ausgesprochen gut eingerichtet, liegt zentral in der Altstadt und bietet einen perfekten Standpunkt für alle Unternehmungen.

Meine Versuche, mit der Hohlspiegelkamera zu fotografieren, führen mich schnell aus dem sehr belebten Zentrum hinaus auf die angrenzenden Berge, den Mönchs- sowie den Kapuzinerberg. Hier fand ich schnell die nötige Ruhe, um alle fototechnischen Schwierigkeiten durch Testreihen in den Griff zu bekommen. So bildeten die starken und immer noch gut erhaltenen Befestigungen Salzburgs, welche die beiden Berge durchziehen, das Motiv meiner Fotoserie über die Stadt. Entstanden sind hier ca. dreissig Aufnahmen. Dies mag wenig klingen, aber man darf nicht vergessen, dass man pro gelungener Fotografie ca. zwei bis drei Stunden Arbeitszeit (Wegezeit, Belichtung, Entwicklung) rechnen muss.

So bin ich mit meinem Aufenthalt in Salzburg überaus zufrieden. Ich habe mir zwei fotografische Techniken erschlossen, eine umfangreiche Arbeit in der Stadt gemacht, neue Ideen bekommen, überaus gute Ausstellungen genossen, wichtige Kontakte zum Fotohof vertieft und fast jeden Tag etwas Zeit im Kaffeehaus verbracht.

Thomas Bachler







